

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Artur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 168.

Sonntag den 22. Juli.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Wochenschau.

„Ferien! Ueberall Ferien!“ Wohin man nur schaut! Auch Frau Justitia hat ihre Jünger des Zwanges entbunden, und den schon ins Weite gezogenen Schaaren folgen jetzt auch die ernstesten Herren aus den Gerichtssälen. Damit ist für die letzten, welche sich einen Aufenthalt im Bade oder doch in der Sommerfrische gönnen können, die Zeit der Erlösung gekommen, die Zeit der langersehnten Ruhe. Nur Frau Politika hat in diesem Jahre augenscheinlich kein Ferienbedürfnis. Es fehlt ihr jetzt mehr und mehr an thätigsten Sorgen, aber da diese nun einmal im Werktagelieben nicht zu entbehren sind, so schafft sie sich welche. Es darf und soll anscheinend kein Stillstand in den politischen Quälereien und Vergewissen eintreten.

Da ist zunächst noch immer der leidige Kirchenstreit, über den schon ein wahres Meer von Tinte verschrieben ist, das aber noch immer nicht zu einem Meer der Vergessenheit werden will. An wem die Schuld liegt, daß es noch nicht so weit gekommen, trotzdem nun auch die letzte kirchenpolitische Vorlage vom Kaiser sanktioniert ist? Die offiziellen Zeitungen in Berlin schieben die Schuld dem Papste zu, die in Rom der preussischen Regierung. Jeder will Frieden schließen, aber den ersten bedeutenden Schritt der Papst nicht thun, wie man in Berlin nach der Annahme der letzten Kirchenvorlage verlangt. Uebrigens wird in nächster Zeit trotz aller

Streiterei in der Presse doch einigermaßen Stille eintreten müssen, denn Herr von Schölzer hat sich vom Papst verabschiedet und seinen Urlaub angetreten. Er wird dem Fürsten Bismarck nun persönlich über seine bisher wenig erfreulichen Erfahrungen berichten.

Der Kanzler weilt, von seinem Leiden noch nicht befreit, für jetzt noch in Friedrichsruhe, doch wurde seine Ankunft in Kissingen tagtäglich erwartet. Fürst Bismarck liebt es bekanntlich nicht, sich über seine Reisepläne offen auszusprechen, und so hört man erst im Moment der Abreise davon. Auch diesmal wird es nicht anders sein. Wir wollen nur hoffen, daß der Reichskanzler in Kissingen die gesuchte Besserung in seinem Gesundheitszustand finden und er dann von den ihn quälenden Schmerzen befreit bleiben möge.

Einer großen Sorge entbunden ist die deutsche Industrie durch den Abschluß des Handelsvertrages des Deutschen Reiches mit Spanien. Einige Konzeptionen mag es der Reichsregierung wohl gekostet haben, aber ein nur einigermaßen günstiger Vertrag ist doch besser, als keiner. Durch den Abschluß dürfte auch die Reise König Alfonso's nach Deutschland zu den Herbstmandäven gesichert sein. — Seine durch den traurigen Unglücksfall in Wihlau unterbrochene Rundreise durch die Kreishauptmannschaft Zwickau hat der König Albert von Sachsen mit dem Beginn dieser Woche wieder angetreten. Die bisherige Unter-

suchung über das Ereignis hat nichts ergeben, was irgendwie auf eine böse Absicht hindeuten könnte, und es war das auch von vornherein nicht anzunehmen.

Nach einer im Kreise der großherzoglich badischen Familie auf der Insel Mainau glücklich verlebten Woche ist Kaiser Wilhelm am Montag nach Gastein abgereist und am Dienstag wohlbehalten dort eingetroffen. Der Kaiser wird daselbst bis Anfang August verweilen und dann zugleich mit der von Koblenz kommenden Kaiserin in Berlin eintreffen. Vor der Abreise wird in Gastein noch eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Joseph statt haben.

Der Kronprinz besuchte am Montag die Arbeiter-Wohltätigkeitsanstalten bei Bielefeld und kehrte im Laufe desselben Tages nach Potsdam zurück.

Der böse Feind, welchen die Nachlässigkeit der Engländer in Aegypten geschaffen, die Cholera, wüthet noch immer fort. Zu Ende der verfloffenen Woche schien es, als ob eine Abnahme der Krankheit stattfände, doch ist diese Hoffnung leider eine trügerische gewesen. In den bisher infizierten Städten läßt sie allerdings nach, hat dafür aber eine um so weitere Ausdehnung gewonnen; sie ist selbst in der Landeshauptstadt Kairo zum Ausbruch gekommen und zwar sofort mit erschreckender Heftigkeit. Die peinlichsten Vorsichtsmaßregeln sind also permanent geboten.

Auf Irrwegen.

Novelle von L. Calm.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Aber wenn sie nicht dem Bilde entspricht, das Sie sich von ihr entworfen haben?“

„Sagen Sie mir nur, wo ich sie finden kann, sie ist meine Mutter!“

„Nun denn, sie ist hier, Roman, und — es ist die Schauspielerin Sebastiani.“

Er hemmte einen Moment überrascht den Schritt. „Wohin muß ich mich wenden?“ fragte er dann noch dringender.

Ferrandez öffnete eine Thür und — Mutter und Sohn lagen sich in den Armen.

Die Portiere war noch nicht hinter dem Grafen gefallen, als Philippo durch die andere Thür ins Zimmer trat.

„Gnädiger Herr, die Dame von gestern —“ Ferrandez schob ihn bei Seite und eilte auf seine Schwester zu.

„Willkommen Edith! O, wie wohl thut mir heute Dein Anblick! Komm näher, setze Dich zu mir und sage, was macht die Baronin. Sie verwünscht mich, nicht wahr?“

„O nein, sie bleibt dabei, daß Gottes gerechte Hand hier im Spiele gewesen. Und wirklich, mein Bruder, mir scheint, die Sache

hätte keinen erwünschteren Ausgang nehmen können?“

„Es ist ein Menschenleben dabei gefallen.“

„Das Leben des Schulbigen, Du solltest Dir das jetzt nicht zu Herzen nehmen, lieber — ja, wie nenne ich Dich denn eigentlich? Ferrandez ist doch wohl kein bloßer Künstlernamen, wie der meine?“

„Nein, er ist ein alter Adelsname, aber ich bin berechtigt, ihn zu tragen. Herr von Ferrandez nahm sich meiner an, als ich fast sterbend in einer Spelunke von New-York lag, er pflegte mich, adoptirte mich später und machte mich nach seinem Tode zum Erben seiner Reichthümer.“

„Und das Alles muß ich jetzt erst hören? — Aber Walter, daß ich meine große Bitte nicht vergeße! Du erinnerst Dich noch, welche Antwort ich Dir gestern auf Weldig's Antrag gab!“

„Kommst Du vielleicht, sie heute zu widerrufen? Du erdrehst? Also wirklich! Aber was konnte Dich kleinen Trostpfand denn bewegen, den Verarmten so zu martern?“

„Ach, Walter, ich hatte mir ja geschworen, nie an mein Glück zu denken, bevor nicht Deinem Andenken Gerechtigkeit widerfahren war — und dann, Herr Weldig hält wiederliche Reinheit und Tugend so hoch, durfte aber ich mit meiner

zweifelhaften Vergangenheit zu hoffen wagen, daß ich sein Ideal von edler Weiblichkeit erfüllte?“

„O Du Narrchen, er hat sein Ideal nach Dir bemessen, wie jeder Mann mit der Geliebten seines Herzens thut. — Also ich denke, wir sagen ihm die Wahrheit und fragen demüthig, ob er es mit uns versuchen will?“

Edith verberg ihr glühendes Antlitz an der Brust ihres Bruders.

Es war ein Glück, daß Weldig gestern verhindert worden, sein dunkles Vorhaben so schnell auszuführen, wie er beabsichtigt hatte!

Zwölftes Kapitel.

Es war an einem frischen, düstigen Sonntagmorgen. Die Bewohner von Buchfeld hatten ihre guten Kleider an, die Gefangmädchen noch dem Arm und warteten nur noch auf den Ton der Glocke, um in die Kirche zu gehen.

Das hübsche Verwalterhäuschen prangte im festlichen Blumenschmuck und sein Besitzer war eben dabei, mit Hilfe seines Dienstmädchens noch eine dicke Guirlande über der Thür zu befestigen.

„Nun, denke ich, wird es sich machen!“ sprach er nach vollendeter Arbeit einen Schritt zurücktretend und das Werk seiner Hände bewundernd.

(Fortsetzung folgt.)

Recht unbezaglich hat sich in Folge des in voriger Woche mitgetheilten Zwischenfalles in Tamatabe auf Madagaskar das Verhältniß zwischen England und Frankreich gestaltet. Es ist zwar bisher keinerlei Bestätigung des Vorfalls eingetroffen und der französische Minister des Auswärtigen hat erklärt, daß Frankreich, wenn ein Versehen vorliege, seinen Verpflichtungen nachkommen werde, aber die englische Presse schweigt nicht und die französische natürlich erst recht nicht. Obgleich an einen Krieg nicht im entferntesten zu denken, wird doch ein solcher sehr ernsthaft erörtert, und die Engländer müssen zugestehen, daß Frankreich einen solchen nicht gerade zu fürchten brauche. Diese Mißstimmung wird noch vermehrt durch das Abkommen Gladstone's mit Lesspès bezüglich des Baues des zweiten Suezkanals, das sehr unpopulär ist, an dem Gladstone aber festhalten muß, da er das Monopol von Lesspès und der französischen Kanalgesellschaft anerkannt hat. Ob das Abkommen im Parlament die Genehmigung findet, die nothwendig, muß abgewartet werden.

Frankreich feierte am Sonnabend sein Nationalfest, betanlich zur Erinnerung an die Erstürmung der Bastille im Jahre 1789, bei der der Barriere Böbel die Schweizer-Bejag in schändlicher Weise ermordete. Die Feier verlief, abgesehen von einem Anarchisten-Krawall in Roubaix, ziemlich ruhig, aber auch so ziemlich — ohne Entzückung. Dazu kommt noch, daß die radikalen Republikaner während über die Regierung sind, welche ihnen nicht den Gefallen thun, und ihre verurtheilten Kameraden begnadigen wollten. Bei der Enthüllung einer Statue der Republik in Paris, welcher aber kein Mitglied des Ministeriums beiwohnte, gab der Vorsitzende des radikalen Gemeinderathes diesem Wünsche auch unverblümt Ausdruck. — In Konfin dürften die kriegerischen Operationen gegen den Kaiser zu Duc schon begonnen haben. Die Verhandlungen mit China schweben noch. In Madagaskar sind die befestigten Küstenstädte einfach für französische Städte erklärt worden.

Von den übrigen Staaten ist wenig mitzutheilen. Ueber Rußland liegt geheimnißvolles Stillschweigen, das nicht gerade viel Gutes verräth.

In Oesterreich ist Kaiser Franz Joseph von seiner Rundreise durch Steiermark, Kärnten und Krain zurückgekehrt, und in Italien haben Ergänzungswahlen für die Deputirtenkammer stattgefunden, die aber keine Veränderung hervorriefen.

In der Türkei ist es ebenfalls ganz still. Aus Albanien hört man gar nichts mehr; wahrscheinlich haben die kriegführenden Parteien in dieser Zeit der Ferien sich ebenfalls Ferien gegeben und das wäre das Beste, was sie hätten thun können. Aus dem kleineren Montenegro kommt die Nachricht, daß Fürst Nikita seine Tochter Jorka mit dem serbischen Kronprinzenidenten Fürsten Peter Karageorgewitsch verlobt hat.

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 21. Juli 1883.

Aus Gastein wird gemeldet: Der Kaiser jetzt seine Badefur hier selbst täglich fort und erscheint dann bei günstigem Wetter nach der Rückkehr aus dem Bade stets zu einer Promenade auf dem Kaiserwege. Die Witterung ist augenblicklich kalt und regnerisch, und die Bergspitzen sind mit Schnee bedeckt, weshalb der Kaiser auch größere Ausflüge noch nicht unternommen hat. Kaiser Franz Joseph kommt bestimmt am 4. August nach Gastein.

Die Kaiserin wird, wie bereits gemeldet, bis zu Anfang August im Schlosse zu Koblenz weilen und dann am 9. August mit dem Kaiser in Potsdam zusammentreffen. Der Kaiser wird das Schloß von Wabelsberg bewohnen, die Kaiserin im Stadtschloß zu Potsdam die Kaiserzimmer. Diese Disposition mußte aus Anlaß des immer noch leidenden Zustandes der Kaiserin getroffen werden, eines Zustandes, der die hohe Frau an den Rollstuhl fesselt. Die hohen Kreppen im Schlosse von Wabelsberg würden der Kaiserin die Bewegungen erschweren.

Prinz Friedrich Karl wird Ende die-

ses Monats von Sagan wieder nach Berlin zurückkehren.

Die Taufe des zweiten Sohnes des Prinzen Wilhelm wird im August stattfinden.

Prinz Friedrich Leopold, der einzige Sohn des Prinzen Friedrich Karl, wird demnächst als aktiver Offizier in das erste Garde-Regiment zu Fuß eintreten.

Die diesjährigen Herbstübungen des IV. und XI. Armeekorps vor dem Kaiser werden auf allerhöchsten Befehl in Parade, Korps-mäander gegen einen markirten Feind und dreitägigen Feldmanövern der Divisionen gegen einander bestehen.

Minister von Bötticher wird in acht Tagen etwa von Karlsbad nach Berlin zurückkehren und nach kurzem Aufenthalt nach der Insel Rügen reisen.

Minister Maybach kehrte Freitag Abend nach Berlin zurück.

Ueber Fürst Bismarck's Reise nach Kissingen ist nicht das Mindeste sicher bekannt. Der Kanzler hält sich in vollständiges Schweigen.

Der Finanzminister von Scholz, der in Begleitung des Geh. Ober-Finanzrath Pommer-Eghe bekanntlich eine Dienstreise nach der Provinz Hannover unternommen hatte, ist über Gesehmünde nach Bremen gereist. Dieser Umstand dürfte mit der gänzlich in den Hintergrund getretenen Angelegenheit des Zollanschlusses von Bremen in Verbindung zu bringen sein, die von seinem Amts-Vorgänger Finanzminister Bitter, kurz vor seinem Rücktritt an Ort und Stelle in der Hauptsache zum Abschlusse gebracht wurde; es handelte sich nur noch um wenige Differenzpunkte von nicht hervorragender Bedeutung. Inzwischen kam der Rücktritt des Herrn Bitter und seitdem hat diese Angelegenheit vollkommen geruht. Die endliche Erledigung wird von vielen Seiten lebhaft gewünscht. Ob man ihr thatsächlich näher gekommen ist, wird sich bald zu zeigen haben.

Der Kultusminister von Gossler ist nach der Provinz Sachsen abgereist.

Der Wortlaut des spanischen Handelsvertrages wird soeben bekannt. Derselbe besteht aus 23 Artikeln und soll bis zum 30. Juni 1887 in Kraft bleiben. Zölle für deutsche Artikel sind: Eisenbahnschienen (100 k) 4,55 Pesetas (1 Peseta = 81 Pf.), Eisen- und Stahldraht (100 k) 6,55 P., Farben (kg) 1 P., Wollengarn, gefärbtes (kg) 1,95 P., Lackirte Felle und zugerichtete Kalbfelle (kg) 2,50 P., Landwirthschaftliche Maschinen (100 kg) 0,95 P., Bewegungsmaschinen (100 kg) 2 P., Branntwein (hl) 17,35 P., Transitorische Abgabe (hl) 3,75 P.

Die Regierung hat neuerlich die Absicht ausgesprochen, die künstliche Fischzucht energisch fördern zu wollen und ihr Augenmerk namentlich auf Bewässerung der Wald- und Gebirgsbäche zu lenken. In verschiedenen Regierungsbezirken sollen deshalb an noch festzu-legenden Orten ausschließlich für Förster Lehrfurze über künstliche Fischzucht abgehalten werden und den Förstern, welche daran theilnehmen wollen, entsprechende Reisegebühren bewilligt werden. Die Einzelheiten der Ausführung dieses Planes sind noch vorbehalten.

Die Frkf. Ztg. enthält folgende Privatdepesche aus Danzig: „Es wird auf drei Fremde, welche die Festung und das Fort Weichselmünde aufnahmen, gefahndet.“

Der Termin für die nächsten sächsischen Landtagswahlen ist dem Vernehmen des „Leipz. Tgl.“ zufolge auf den 15. September festgesetzt.

Bei der Spezialkommission zur Prüfung der aus dem Eisenbahnunfall bei Hügletten entstehenden Entschädigungsansprüche sind 340 Anmeldungen eingelaufen; weitere sind kaum mehr zu erwarten. Den Beschädigten wurde theils vollständige Auszahlung geleistet, theils ein regelmäßiger Rentenbezug festgesetzt. 294 Fälle sind endgiltig erledigt, in den restirenden 46 ist noch genauere Prüfung nothwendig, resp. liegen Minderjährigkeit oder ähnliche Gründe vor.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Nachdem die Lokalbesehtigung in Tisza-Eszlar im Wesentlichen das Resultat ergeben, daß Moriz Scharf-

den Mord nicht so gesehen haben kann, wie er behauptet, wurden am Donnerstag die Verhandlungen wieder aufgenommen. Zu sehr bestigten Auftritten kam es, als mehrere Zeugen aus-sagten, der Sicherheitskommissar Bay habe die Inquisiten torturirt, worauf dieser behauptete, die Zeugen seien von Juden bestochen. Der Staatsanwalt verlangte die Vorladung des Abg. Dnody, damit sich dieser darüber auslasse, ob er in Eszlar das Gerücht gehört, die Dadaer Leiche sei die einer Prostituirten. Nach Schluß der Sitzung forderte Dnody den Staatsanwalt, letzterer lehnte die Forderung vorläufig ab. — Am Freitag erhob der Staatsanwalt Szejeret gegen den Abg. Dnody Anklage wegen Herausforderung zum Duell und der Gerichtshof genehmigte diesen Antrag. — Die Wiener Zeitung veröffentlicht die Ernennung des Bischofs von Porezzo und Pola, Alois Born, zum Fürst-bischof von Görz.

Frankreich. Die Madagaskar-Affaire sinkt in Nichts zusammen. Es ist wohl sicher anzunehmen, daß die ersten Mittheilungen über Admiral Pierre's Handlungsweise stark über-trieben waren, und man deutet deshalb in Paris wie London über die ganze Angelegenheit den Schleier der Beredsamkeit. Nur die beider-seitige Presse liebt sich noch gehörig den Text, warum auch nicht? — Wie offiziell mitgetheilt wird, hat Präsident Grevy den an ihn gerichteten Brief des Papstes, in welchem um Wender-ung der Kirchenpolitik gebeten wird, noch nicht beantwortet. — In der chinesischen Angelegenheit liegt ein Friedenssymptom vor. Der bisherige kriegerische Gouverneur der Südprowinsen China's, Li-Hung-Chang, soll durch einen An-hänger der Friedenspolitik ersetzt werden. Die Chinesen warten übrigens anscheinend den Beginn des Kampfes in Tonkin ab, um dort die Erfolge der Franzosen zu beobachten. — Herr Waddington, der neuernannte Botschafter für London, wird sich bereits nächsten Montag nach seinem Bestimmungsorte begeben und am Dien-stag einer Einladung Granvilles zum Diner Folge leisten.

Portugal. Der Kronprinz Karl von Portugal, geb. 1863, steht dem Vernehmen nach im Begriff, eine Studienreise nach Deutschland und Oesterreich zu machen. Der Kronprinz giebt sich zunächst von Mailand-Monza, wo er bei dem König Humbert, seinem Oheim, weilt, nach der Schweiz und dann nach Sigmaringen. Von da aus macht er eine Rundreise und wird sich längere Zeit in Berlin und Dresden aufhalten.

Großbritannien. Die Diskussion über den Suezkanal dauert fort. Die Conservativen agitiren fleißig gegen das Abkommen mit Lesspès und wenden Alles auf, um Gladstone's Sturz zu ermöglichen, dagegen befinden sich manche Liberale, die ebenfalls erst anderer Meinung waren, langsam. Sie legen sich die bisher nicht gelöste Frage vor: „Was soll geschehen, wenn das Abkommen mit Lesspès verworfen wird?“ Trotzdem einen Kanal zu bauen, ist gefährlich, gar keinen, nicht von Vortheil, und so bequem ne sich, in den sauren Apfel zu beißen. Zwei Unterhändler sind zur Besprechung mit Lesspès von der engl. Regierung nach Paris gesandt. Die Entscheidung fällt vielleicht schon in nächste Woche.

Italien. Die Diplomaten verlassen Rom. Am Donnerstag ist Herr von Schöller, außerdem noch der österreichische und bairische Gesandte abgereist.

Orient. Die Nachricht, nach welcher der falsche Prophet in Unteregypten Christen habe tödten lassen, wird demittirt.

Der russische Botschafter von Nelidoff über-reichte am Donnerstag dem Sultan sein Be-glaubigungsschreiben.

In Belgrad soll die große serbische Stup-tschina im Oktober einberufen werden.

Orient. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Cholera jetzt in ganz Egypten, mit Ausnahme von Alexandrien Verbreitung ge-funden hat. Die Schweiz trifft die Indolenz der Eingeborenen und die Regierung. Aus dem Kanal, der Damiette mit Trinkwasser versorgt, zog man seit dem Ausbruche der Krankheit 400 in Verwesung übergegangene Kadaver von Kindern, die an der Kinderpest gestorben waren.

Der Boden ist dazu gänzlich mit Fäkalstoffen durchdrungen, das Wasser bei Eintritt der Fluth stagnirend, und die tropische Sonnenhitze hinzugerechnet, ist es nur natürlich, bei einer derartigen furchtbaren Nachlässigkeit, verheerende Seuchen sich im Nu verbreiten zu sehen. Gestorben sind bisher 3131 Personen. In Kairo steigt die Todeszahl. Im Quartier Bulak sollen nach einer Privat-Depesche in 24 Stunden nicht weniger als 200 Personen gestorben sein.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 21. Juli 1883.

Die Kgl. Sächsische Staats-Eisenbahn veranstaltet am 5. Aug. d. J. eine Extrafahrt von Leipzig nach Mühlhausen, Ruffstein und Salzburg. Abfahrt 12 Uhr 8 Min. Bayerischer Bahnhof. Willkete stehen 42 Tage, Fahrunterbrechung gestattet.

Die Eröffnung der Ziehung der vierten Klasse der preussischen Klassenlotterie, der Hauptziehung, welche das große Loos von 450 000 M. enthält, hat begonnen und weckt in tausend und aber tausend Herzen fromme Wünsche und Hoffnungen. Wer spielt heute nicht Lotterie? Es ist wohl kaum noch ein Haus zu finden, in dem nicht mindestens eine Person im Besitz eines Achtels oder Sechzehntels wäre, sei es nun heimlich oder öffentlich. Zu einem ganzen oder Viertelloose genügt die Kasse nicht immer, aber ein Achtel, das macht sich schon. Der Gewinn zerfällt dann freilich arg, wenn aber auf das Loos so 20,000 oder 30,000 Thaler fallen, so macht sich die Sache schon. Und warum denn nicht? Einer muß ja doch gewinnen und wer nicht gerade ein Pechvogel —! Es ist aber besser, man hofft mit etwas weniger Dampf, die Enttäuschung ist späterhin dann nicht so groß!

Bei der am 13. d. M. in der Nähe von Großkühn abgehaltenen militärischen Schießübung wurde der Knecht Schönebeck von dem benachbarten Rittergute Ginzig, während er mit seinem Geschütz den außerhalb der Postenkette liegenden Kommunikationsweg in der Nähe der Provinzial-Irrenanstalt passierte, quer durch den Hals geschossen, so daß die Aufnahme desselben in das Diakonissenhaus erfolgen mußte.

Lützen, 19. Juli. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der

Zuckerfabrik Lützen von v. Mertel u. Co. wird Sonntag, den 29. d., Nachm. 3 Uhr im Gasthof zum rothen Bienen hier abgehalten.

Hohenmölsen, 18. Juli. Ein unerwartet kommender Blitzschlag traf heute Nachmittag gegen 1/2 4 Uhr das hiesige neue Schulhaus und vernichtete, ohne sonst zu schaden, eine erhebliche Anzahl Dachziegel.

Seiffersdorf, 18. Juli. Ein Alt großer Kohheit spielte sich, der „Sangerh. Big.“ zufolge, heute in dem Habeborne ab Der Rathmann Am Ende forderte einen Knecht der Laute'schen Gyps-Hütte auf, seinem Geschirre auszubiegen, worauf er wiederholt zur Antwort erhielt: „Nächsten Sonntag!“ Hierauf stieg der 70jährige Herr A. E. von seinem Geschirre, um das betreffende Fußwerk selbst bei Seite zu fahren. Dabei wurde er von dem Knecht mit umgekehrtem Peitschenstiel über den Kopf geschlagen, daß er blutend zu Hause ankam.

Schönebeck, 18. Juli. Am 11. d. wurde der Schulknabe Heinrich Stiegel von hier von der Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Magdeburg wegen Gotteslästerung zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Großschönitz bei Roswig, 18. Juli. In unserem Orte ist bei einer Einwohnerzahl von mehr als 150 Personen seit 2 Jahren und 1 Monat Niemand gestorben, was allerdings erfreuliche Schlüsse auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung gestattet.

Raumburg, 16. Juli. Unsere Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist insgesamt von 18,000 Personen frequentirt worden. Nach Kürierstattung von Raummiethe, Versicherungsprämie und Abzug der Concertgebühren, Gratifikationen u. verbleib ein Netto-Ueberschuß von 1700 M. Das Comité hat in seiner gestrigen Schlusssitzung beschlossen, aus dieser Summe ein Stammkapital zu bilden, aus dessen Zinsen Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, die ohne Verschulden finanziell zurückgekommen oder invalid geworden, Unterstützung gewährt werden sollen, — in der Hoffnung, daß dieses Unternehmen nicht bloß allgemeinen Sympathien begegnen, sondern auch mit der Zeit durch Zuwendung von Vermächtnissen u. mehr und mehr segensbringend gemacht werde.

Im Zoologischen Garten in Leipzig wurden vor Kurzem von einer Löwin 3 Junge geworfen.

B e r m i s c h t e s .

* (Nach in New-York eingegangener amtlicher Meldung aus Veracruz) sind daselbst im Mai 90, im Juni 261 und im Juli bis zu Abgang der Meldung 144 Personen an gelben Fieber gestorben.

* (Der erste Wagen mit russischen Petroleum) traf vor einigen Tagen an der Grenze in Eydtkuhnen ein.

* (Eine lustige Geschichte) wird uns aus der Schweiz mitgetheilt: Ein junger waadländischer Bauernburche wird auf einmal durch eine Erbschaft reich. Zum Vergnügen reist er nach Bern und als er nach mehrtägigem Aufenthalt heimkehren will, verfehlt er den Zug und kehrt in den Gasthof zurück, läßt sich noch eine Flasche vom „Guten“ bringen und fragt dann im Scherz die Wirthin, ob sie nicht ein Mädchen wisse, das er heirathen könne. Das Geld, das ihn zum reichen Manne gemacht, komme von Bern, er möchte deswegen eine Bernerin zur Frau nehmen. Die Wirthin geht auf den Scherz ein und zeigt ihm ihre hübsche Kellnerin, diese gefällt dem Burtschen sofort und er schlägt ihr eine Heirath vor, indem er meint: so lange ich arm war, wollten die Waadtländerinnen von mir nichts wissen, nun ich reich bin, kenne ich sie auch nicht. Das Mädchen schlägt ein, Abends wird Verlobung gefeiert und am andern Morgen reisen die Verlobten in die Heimath des Burtschen, wo sie so schnell als möglich Hochzeit halten werden.

Nach Halle.	Nach Thüringen.
4.13 S. I.—II. GL.	6.10 P. I.—IV. GL.
6.51 P. I.—IV. GL.	8.8 S. I.—III. GL.
1.16 P. I.—IV. GL.	10.39 P. I.—III. GL.
12.56 P. I.—IV. GL.	11.59 S. I.—II. GL.
4.51 P. I.—III. GL.	2.27 P. I.—IV. GL.
5.14 S. I.—II. GL.	6.28 P. I.—IV. GL.
8.78 I.—III. GL.	9.28 P. I.—IV. GL.
10.24 P. I.—IV. GL.	1.00 S. I.—II. GL.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Der Abzug resp. Abfärben der beiden Rathhäuser soll im Wege der Ausschreibung in zwei getrennten Lossen vergeben werden. Unternehmungslustige wollen ihre Angebote im Communalbureau, woselbst auch die betr. Anschläge einzusehen sind, bis

Mittwoch, den 25. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr versiegelt mit entsprechender Aufschrift einreichen.

Merseburg, den 19. Juli 1883.

**Die Baudeputation des Magistrats:
Wilh. Kops, Stadtrath.**

Die Herstellung eines Abort- und Stallgebäudes im Grundstücke der Klein-Kinderbewahr-Anstalt in der hiesigen Unteraltenburg soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Bezügliche Angebote sind im Communalbureau bis

Mittwoch den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, versiegelt mit der Aufschrift „Bau des Abortgebäudes im Grundstück der Klein-Kinderbewahr-Anstalt“ niederzulegen. Anschlag und Bedingungen liegen im Communal-Bureau zur Einsicht aus.

Merseburg, den 19. Juli 1883.

**Die Baudeputation des Magistrats.
Wilh. Kops, Stadtrath.**

Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 25. Juli cr., 10 Uhr Vormittags, soll auf dem Klosterhofe zu Merseburg ein für den Gensdarmereidienst nicht mehr geeignetes Pferd öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Merseburg den 20. Juli 1883.

Gaudig, Oberwachtmeister.

Hammel-Auction

auf dem Rittergute Collenbey.

Montag den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr, sollen auf dem Rittergute Collenbey bei Merseburg 160 Stück junge weisse Schaaf in Posten zu 6 Stück meistb. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg den 10. Juli 1883.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Commiff. i. Auftr.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Erfurt.

Die Ausführung der Maurer-, Zimmer-, Tischler- und Glaserarbeiten zum Bau eines Beamtenwohnhauses in Ammendorf, soll im Submissionswege vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau unterfertigter Dienststelle (Thüringer Bahnhof) in den Dienststunden zur Einsichtnahme aus, auch können daselbst Submissions- und Offertenformulare gegen Erstattung der Selbstkosten in Empfang genommen werden.

Die Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Sonnabend den 28. Juli cr., Vormittags 9 Uhr.

hier einzureichen, zu welchem Zeitpunkt Eröffnung derselben in Gegenwart erschienenener Submittenten erfolgen wird.

Leipzig, den 18. Juli 1883.

Die Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Bur Beachtung für Gemeinden und Plantagenbesitzer.

Zur Bepflanzung von Straßen oder Plantagen empfehle **Süsskirschstämmchen** von vorzüglicher Beschaffenheit und reicher Bewurzelung, in bewährten Sorten oder auch wild zu civilen Preisen jedes Quantum

Oeconom Jaeger, Laucha a/U.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche Dr. **White's Augenheilmethode**, durch das wirklich echte Dr. White's Augentwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augentranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Schick. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Frankirungsmarke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn **Gust. Lotz** in Merseburg.

Augenleiden! Augenleiden! Augenleiden!

Sächs. Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Der das Jahr 1882 betreffende **42. Rechenschaftsbericht** des Directoriums, aus welchem auch die auf das laufende Jahr, vom **1. Februar 1884 an zahlbaren Jahresbezüge**, die für die verschiedenen Alters- und Erblassen für eine Vollenlage von 300 Mark

M. 12. 75 Pf. bis M. 268. 05 Pf. = $4\frac{1}{4}$ — $89\frac{1}{3}$ %

betragen, zu ergeben sind, kann bei dem Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Die **Jahresgesellschaft 1883**, zu welcher der Beitritt noch bis Ende November d. J. zulässig ist, zählte Ende Mai bereits **1022 Personen** mit **1738 Einlagen** und **219942 M.** Einlagekapital und läßt bei einer so zahlreichen Beibehaltung wiederum ein **sehr günstiges Ergebnis** erwarten.

Zur Annahme weiterer Beitrittserklärungen empfiehlt sich Geschäftsstelle **Merseburg** im Juli 1883.

A. Rindfleisch.

Die **Wein-Großhandlung** von **Ed. Jäger & Co.** zu **Köln a. Rhein.** Specialität: **Rhein- u. Moselweine**, empfiehlt dieselben unter **Garantie**, der **Reinheit** Weiße Rhein- und Moselweine per Liter **50 Pf.** und höher. Rothe Rhein- und Rheinweine per Liter **70 Pf.** und höher.

Originalfässer von circa **500** und **1000** Liter mit entsprechendem Rabatt. Preiscurant zu Diensten. Probefässer **36 bis 50** Liter oder Probefässen gegen Einzahlung oder Nachnahme.

Eingeführte **Vertreter** mit guten Referenzen gesucht.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kurzer Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten **Radlauer'schen Specialmittel** gegen **Hühneraugen** schmerzlos beseitigt. Flasche mit Pinsel = **60 Pf.** Nur echt durch **Radlauer's** Rothe Apotheke in **Posen**, gleichzeitig Fabrik des allein echten weltberühmten **Radlauer'schen Koniferen-Geist** zur Reinigung und Erfrischung der Zimmerluft. Flasche **1,25 Pf.**, Zerstäuber = **2 Mk.** Depot in **Merseburg** in beiden Apotheken.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- & Zuggpflaster**, mit Stempel **M. RINGELHARDT** und der geflügelten deponirten Schutzmarke

auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 St. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus. Ddige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Stellmacherhölzer.

Sämmtliche zum Wagen- u. Pflugbau und sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräthen notwendigen Hölzer werden in allen gangbaren Dimensionen angefertigt, u. halten solche stets in trockner Waare vorräthig.

C. Düsenberg & Co.
Juliusmühle u. B. Ginckel.
Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.

Für Raucher empfiehlt

Gesundheits-Pfeifen

Kächel,

Drechslerstr., Markt 27.

Mit Genehmigung Herzogl. Anhaltischer und Königl. Preuss. Regierung

Zerbster Pferdemarkt-Lotterie

am **21. August 1883**
veranstaltet vom landwirtschaftlichen und Gewerbeverein in Zerbst.

Zur Verloofung kommen:

- 1 elegante Equipage (Landauer) mit 2 Pferden u. completem Geschirr. Werth 4000 M.
- 1 do. mit 2 Pferden und completem Geschirr. Werth 2800 M.
- 1 Einspänner mit Pferd und completem Geschirr. Werth 1800 M.
- 15 Reit- und Wagenpferde. Werth 13500 M.
- 982 fernere Gewinne, darunter 4 Zerbster Landwagen (naturell), 1 einzögiger Ackermwagen (naturell), landwirtschaftliche Geräte, Wirtschaftszugehörige zc. Werth 15900 M.

Die Verloofung geschieht öffentlich vor Notar und Zeugen. Loose à **2.10 M.** zu haben in der **Expedition des Kreisblattes.**



Ein Transport guter **Spannpferde** ist im „**Thüringer Hofe**“ eingetroffen.

Oper im Tivoli

Sonntag, den **22. Juli**, Abends **7 1/2 Uhr**
Dritte letzte Vorstellung.

Zum 1. Male:

Faust u. Margarethe.

Große Oper in 5 Acten von Gounod.

Montag, den **23. Juli**, Abends **8 Uhr**
Vorletzte Vorstellung.

Zum 1. Male:

Die Nachtwandlerin.

Oper in 3 Acten von Bellini.

Das Möbel-Magazin

von **G. Hänel,**
Tischlermeister, **Neumarkt 73,** hält sein größtes Lager von **Möbeln** in allen Holzarten empfohlen u. stellt die billigsten Preise.

Paul Barth

Markt 5

empfehl billigt
ff. Caviar,
ff. 1881er Braß. Sardellen,
ff. Lüneb. Riesenneunaugen,
ff. Straßunder Bratheringe,
ff. Sardinen a la Huile,
russ. Kronen-Sardinen,
Braunschweiger Schinken,
roß und gekocht,
Corned Beef,
sowie sämmtl. Braunschweig. Fleischwaaren.

Messina Apfelsinen,
do. Citronen,
im ganzen und einzelnen billigt,
amerik. Apfelschnitte,
do. Ringäpfel,
türk. Pflaumen
empfehl

Paul Barth,
Markt 5.

Eine Mühlwelle
14 Fuß lang, 1,6 Durchmesser, 1 ftz. Sillard mit Zubehör, und 1 Reibmehrmaschine für Schmiebe billig zu verkaufen.

Schondorf, Halle a/S.,
Laubengasse 17a.

Rosenthal 1
ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küchen zc. im ganzen oder einzelnen, und ein kleineres Logis fest zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Ferd. Zorn.

Neue Stiefeln

dauerhaft und billig in bekannter Güte sind zu haben

Delgrube 7.

30.000 M. Wüchelgelder sind im Ganzen oder in einzelnen Posten, jedoch nicht unter **3000 M.**, auf sichere Hypothek auszuleihen. Zu erfragen **Merseburg, Schmalestr. 3.**

Unteraltenburg 26

ist ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Kochstube, Nebenstube, Speisekammer und sonstigem Zubehör von jetzt ab an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Laden-Vermiethung.

Ein Laden mit Ladenstube und Familien-Wohnung ist wegen Krankheit des jetzigen Inhabers anderweit zu vermieten bei

Hermann Pfantsch,
Gottthardtsstraße.

Die unterste Etage ist zu vermieten

Hermann Zorn,
weiße Mauer 2.

Wohnungs-Anzeige.

Meine Wohnung und Werkstatt befindet sich jetzt **Delgrube 7.**
S. Lehmann, Pantoffelmacher.

Eine kleinere isolirte Wohnung in einem herrschaftl. Hause per 1. Octbr. an anständige ruhige Leute zu vermieten. Preis circa **70 Thlr.** Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Agenten

zum Vertrieb der in der ganzen preussischen Monarchie erlaubten **Frankfurter Gold- u. Silberlotterie** gesucht. Loose incl. Porto u. Liste à **M. 2.20** bei **Wm. Rausch**, allein. Generaldebit in **Frankfurt a/M.**

Ein rheinisch-französisches Champagnerhaus

ersten Ranges sucht einen gut accreditirten **Vertreter** für **Merseburg** unter vortheilhaften Bedingungen zu engagieren. Herren in angesehener socialer Stellung erhalten den Vorzug.
Franco Offerten unter **A. 122** besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

Ein Mädchen

zum Einlegen an der Schnellpresse und sonstigen Arbeiten in der Druckerei wird gesucht.

Altenerburger Schulplatz 5.

Ein Paar **Schlachte-schweine** stehen zum Verkauf

a. d. **Reitbahn 2.**

2 **Läufer-schweine** stehen zu verkaufen
Neumarkt, Kirchstr. 2.

Kaiser-Halle.

Sonntag von **3 1/2 Uhr** ab **Tanzvergnügen** wozu ergebenst einladet
Frau Geisler.

Theater in Bad Dürrenberg-Kenigsberg.
(Kochs Gasthof.) Sonntag den **22. Juli: Vorstellung.**

Hierzu eine Beilage.

Vermischtes.

* (Mitglieder eines arabischen Volksstammes der Assanas) geben in Paris gegenwärtig Vorstellungen. Es ist unmöglich, denselben beizuwohnen, ohne die Nerven auf eine schwere Probe zu stellen. Die Assanas sind große starke gelbbraune Gesellen, bei welchen jegliches Gefühl für Schmerz überwunden zu sein scheint. Sie fauen Glas, durchstechen sich die Zunge und Augenlider mit starken Nadeln, küssen und lecken glühendes Eisen, springen mit nackten Füßen auf Säbelklingen umher, daß das Blut spritzt. Unter den Zuschauern befinden sich viele Ärzte und Gelehrte aller Art; die wenigsten vermögen bis zum Ende der Vorstellungen auszuhalten. Wehrnach ist schon eine Erklärung ihrer wirklich außerordentlichen Unempfindlichkeit versucht worden, von denen die bemerkenswerthe die eines in Algier wohnenden Arztes Dr. Lastron zu sein scheint, welcher behauptet, die Gleichgültigkeit gegen den Schmerz werde durch den Genuß einer den Europäern unbekanntem Pflanze erzeugt.

* (Spielt nicht mit dem Schießgewehr!) Der achtjährige Neffe eines Zimmermannes in Schlotheim ergriff spielend ein Gewehr, welches ein Fremder kurz zuvor in den Hausflur gestellt hatte, legte dasselbe auf seinen Dinkel im Scherz an und drückte ab. Unglücklicherweise war das Gewehr geladen, die Schrote gingen dem Zimmermann in das Gehirn und tödteten ihn sofort. Er hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

* (Keine Schmeichelei für Frauen!) Nach englischem Gesetz muß der Ehemann für abfällige, verleumderische Reden seiner Gattin einstehen. Bei einem neulich in London zur Verhandlung kommenden derartigen Verleumdungsprozeß begründete der Staatsanwalt den Straf Antrag gegen den Ehemann mit folgenden Worten: „Ich kann eine große richterliche Autorität, Lord Saldan, zitieren, welche folgende Richtschnur auf-

stellt: „Wenn ein Mann einen Affen hält, so muß er alles durch denselben zerbrochene Porzellan bezahlen. Und dies bezieht sich auf das Halten eines Weibes! Der Mann ist im technischen Sinne der Beklagte bei Verleumdungsprozessen, wenn er auch nicht ein einziges böses Wort erredet, er haftet für die bösen Worte seiner Frau!“ Br!!

* (In Schmölle-Sachsen-Altenburg) erdroßelte der Eisenbahnarbeiter Lippold seine Frau und ertränkte sich dann. Er hatte auf dem Felde die Grenzsteine auf dem Acker seines Nachbarn verrückt und ward deshalb angeklagt. Seine Frau war als Zeugin vorgeladen. Vor der Verhandlung von ihrem Manne befragt, was sie ansagen würde, erwiderte sie: „die Wahrheit“, da sie nicht wußte, daß sie die Aussage verweigern könne. Lippold gerieth darüber in Wuth und vollführte die That.

* (Am 6. August) wird in München die feierliche Enthüllung des Denkmals Justus von Liebig's stattfinden.

* (Im lateinischen Viertel von Paris) fand in der Nacht zum Mittwoch eine förmliche Schlacht von Studenten und Dirnenzuhältern statt, die, ungestört von der Polizei, fast zwei Stunden dauerte und mit zahlreichen Verwundungen endete.

* Die Voruntersuchung gegen den Schutzmann Reijener (in Berlin), welcher unter der Anschuldigung, seine Ehefrau durch Mißhandlungen getödtet zu haben, verhaftet ist, wird in diesen Tagen abgeschlossen. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist die Schuld Reijener's zweifellos.

* (Aus Saphir a. Mügen) wird geschrieben: Eine junge, hübsche, reiche Dame aus Dresden, die bereits zum dritten Male am Ostseestrande mit ihrer Mutter weilte, hat sich dieser Tage mit dem Sohne eines Fischers, in dessen Hause sie

jedes mal wohnte, verlobt. Dieser, ein kräftiger Mann von ca. 25 Jahren, ist durch seine Verlobung der Löwe des Tages geworden, denn es ist das erste Mal, daß hier eine Verlobung zwischen Badegästen und Einheimischen gefeiert wird. Wo der junge Fischer sich zeigt, bildet er den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und namentlich die Damenwelt interessiert sich lebhaft für ihn.

* (Der amerikanische Millionär Vanderbilt) hat für den horrenden Preis von 410,000 Pfund Sterling (etwa 8 Mill. Mark) eine Sammlung von Philipp Miles, Leigh, Court, Sommersetshire und eini. en anderen Meistern angekauft.

* Mainz. Neulich erschien ein Pärchen auf dem Standesamt, um sich trauen zu lassen. Der Standesbeamte sah sich indeß veranlaßt, die Braut hinwegzuschicken, damit diese sich erst umkleiden möge. Diefelbe war nämlich ungewaschen und angefammt und in vollständig schmutzigem Arbeitsanzug auf das Standesamt gekommen, um sich mit dem Manne ihrer Wahl verbinden zu lassen. Dem Frauenzimmer wurde bedeutet, daß sie zu diesem Alte wenigstens in reiner Kleidung zu erscheinen habe.

* (Das Auftreten der Cholera in Kairo), das zugleich ihre weitere Verbreitung dokumentirt, hat einen panischen Schrecken hervorgerufen. Die Bevölkerung flüchtet in Schaaren nach Alexandria und von dort meist nach den griechischen Inseln oder Beyrut. Alle Dampfer sind überladen. Der „Hester Lloyd“ enthält eine Meldung aus Kiew in Rußland, wonach in dem nahegelegenen Dorfe Kiezin Cholerafälle vorgekommen sein sollen. Doch fehlt jede Bestätigung. Die Krankheit soll auch auf den Balearenischen Inseln ausgebrochen sein.

* (Ueberflüssig.) Vater: Wart', Junge, ich will dich lehren, die Hosen zu zerreißen! — Knabe: Ach, Vater, schlag mich nicht, ich kann's ja schon.

* (Ein gefährlicher Kuß.) Mutter: Nun Ella, geh' zu Bett, sag' der Gouvernante gute Nacht und gib ihr einen Kuß. — Ella: Nein, Mama, einen Kuß gebe ich ihr nicht. — Mutter: Warum denn nicht? — Ella: Nein, wenn man ihr einen Kuß geben will, giebt sie gleich eine Ohrfeige. Frag' nur mal den Papa."

Du!

Die alten Römer sagten Du,
Der Franzmann bleibt bei seinem vous,
Wie Bull und Uncle Sam bei you,
Die Deutschen faszeln hin und her
Mit Ihr und Sie und Du und Er!

* (Wie aus Petersburg gemeldet wird), beabsichtigt auch die dortige deutsche Kolonie die 400 jährige Jubelfeier der Geburt Luthers in Kirchen und Schulen festlich zu begehen.

* (In Mainz) starb der Geh. Medizinalrath Dr. Adolf Bernher, der über 40 Jahre lang als Lehrer der Chirurgie an der Universität Gießen thätig war.

* (Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.) Der soeben erschienene 42. Rechenschaftsbericht auf das Jahr 1882 verzeichnet wiederum überaus günstige Resultate dieser seit dem Jahre 1841 unter der Oberaufsicht der königlich sächsischen Regierung stehenden gemeinnützigen Anstalt. Im Jahre 1882 sind derselben 1869 Personen mit 3351 Einlagen, auf welche 478.927 Mark baar eingezahlt wurden, beigetreten und die Jahresgesellschaft 1882 ist infolge dieser zahlreichen Theilnehmung nicht nur die stärkste, sondern auch seit Gründung der Anstalt die erste Jahresgesellschaft, welche mehr als 3000 Einlagen zählt. Ein solches Ergebnis ist wohl der beste Beweis der steigenden Beliebtheit, deren die Anstalt sich erfreut, und der zunehmenden Anerkennung, welche die segensreichen Wirkungen derselben finden.

Die aus dem Berichte ersichtlichen Rentensätze auf das Jahr 1883, welche von M. 12,75 an answärts bis M. 26,05 für eine Vollenlage von 300 Mark, also 4 1/2 % bis 8 1/2 % des Einlagecapitals betragen, sind allerdings sehr ansehnlich und gewiß geeignet, zum Beitritt zu dieser Anstalt einzuladen. In der That ist auch im laufenden Jahre die Theilnehmung an der Jahresgesellschaft 1883 wiederum sehr lebhaft (vergl. das heutige Inserat) und ermuntert zu weiteren Beitragsleistungen. Allen welche für ihr eigenes oder für anderer Personen späteres Lebensalter in sicherer und vortheilhafter Weise

Vorsorge treffen wollen, kann diese Anstalt auf Grund der vorliegenden Resultate nur bestens zur Benützung empfohlen werden.

Preussische Klassenlotterie.

Ziehung der 4. Klasse vom 20. Juli.

Hauptgewinne ohne Garantie.
6000 Mark Nr. 47384. 15000 Mark Nr. 32869
76163. 30000 Mark Nr. 960 84217. 45000 Mark 75411.

Postwesen.

* (Postkarten mit Antwort im Weltpostverkehr.) Denjenigen Ländern des Weltpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort abgefordert werden können, sind auch Griechenland, die Faröer und die englische Kolonie Lagos beigetreten. Postkarten mit Antwort sind nunmehr zulässig nach: Europa (mit Ausschluß von Bulgarien, Montenegro und Rußland); ferner nach der Asiatischen Türkei, der Argentinischen Republik, Barbados, Chile, Columbien, Costa-Rica, Honduras (Republik), Lagos, Liberia, Paraguay, Persien, Salvador, San Domingo, Uruguay, den Niederländischen und den Portugiesischen Kolonien, den Dänischen Antillen, den Spanischen Kolonien Cuba und Portorico, sowie nach Alexandrien und Tanger. Das Porto für derartige Postkarten beträgt 20 Pfennig.

Für die große und kleine Welt.

Charade.

Dabin, wo meine Erben blühen,
Wünscht Mancher manchen sogenannten Freund,
Besonders wenn er muß den Beutel zehren
Und zahlen das, was meine Zweite meint.
Und auch mein Ganzes Reicht nicht hoch in Ehren,
Besonders nicht bei unferer jungen Welt,
Sie wird es nimmermehr von selbst begeben,
Und muß es sich inden nur, wenn's so dem Art gefällt.

Räthsel.

Ich gehe in Dampfwolken auf,
Und werde vom Feuer verzehret,
Doch hab' ich in meinem Lebenslauf,
Der Feuerweh'r niemals begehrt.
Und bin ich zur weißen Ache verkohlt,
So treten an meine Stelle
Die Brüder aus buntem Verleße geholt,
Zur blendenden Tageshell.
Auch ihnen blüht kein besser Loos,

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Sie müssen, wie ich, einst vergehen,
Doch aus der Fabricen unendlichem Schooß
Siehts neue Genossen erstehen.

Lösungen aus Nr. 162.

Charade: Maulwurf. — Räthsel: Wegweiser.

Richtige Lösungen von Fortsetzendem sandten ein:

Elisabeth Zentler, Otto Thieme, Geschw. Steuich in Merseburg, Erich Lipp's aus Altenburg.

Fonds-Börse.

Berlin 20. Juli. 4% Preussische Consols 102,00. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 270,60. Mainz-Kubwiger Eisenb. Stamm-Actien 107,00. 4% Ungar. Goldrente 75,50. 4% Russische Anleihe von 1880 72,75. Oesterr.-franz. Staatsbahn 554,00 Oesterr. Credit-Actien 504,50. Leipzig: ziemlich fest.

Produkten-Börse.

Berlin 20. Juli. Weizen (gelber) Juni-Juli 192,00. Sept.-Oct. 194,00 matt. Roggen Juni 146,70. Juni-Juli 148,00. Sept.-Oct. 149,00 matter. Gerste loco 138—180. Hafer Juni-Juli 136,00. Spiritus loco 57,70. Juni - Juli 56,40. August-Sept. 54,40 matter. Rüböl loco 66,50 M., Juni 76,00, Sept.-Oct. 62,20 M. Magdeburg, 20. Juli. Land-Weizen 188—196 M. glatter engl. Weizen 178—185 M., Raub-Weizen — M., Roggen 138—153 M., Chevalier-Gerste 142—157 M., Land-Gerste 135—142 M., Hafer 137—154 M. per 1000 Loco. — Kartoffelspir. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 58,80—59,30 M.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	20./7. Abd. 8 U.	21./7. Morg. 8 U.
Barometer w.H.	750,0	748,5
Therm. Celsius	+ 18,8	+ 19,4
" " Reaumur	+ 15,0	+ 15,7
" " Fahrenheit	66,0	66,7
Rel. Feuchtigkeit	64,0	63,6
Bewölkung	2	5
Wind	W	S
W.-Stärke	2	3
Therm. minimal C. + 13,1. R. + 10,5. F. + 56,5.		
Niederschläge 0,0 mm.		